

**Zeitschrift:** Schweizerische Gehörlosen-Zeitung  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe  
**Band:** 35 (1941)  
**Heft:** 5

**Artikel:** Ein Affe wird zwei Gangstern zum Verhängnis  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-925718>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 05.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

ein süßes Vergnügen. Aber hüte dich, der Unglaube kann das Leben kosten.

Glaube dem Worte Gottes, wenn es dich warnt vor Fleischeslust, Augenlust und hofärtigem Wesen. Mögen dir diese Dinge noch so süß und lockend erscheinen. Der Sünde Sold ist der Tod!

G. L.

### Ein Affe wird zwei Gangstern zum Verhängnis.

Unter „Gangster“ versteht man einen Räuber. Daß Hunde Jagd machen auf Verbrecher, weiß man schon länger. Im vorliegenden Fall aber verriet ein Schimpanse einen amerikanischen Gangster. Der zweijährige Affe, dessen Käfig sich im Spielzimmer des Kaufmanns Ferrara befand, war in den Tropen gefangen worden. Während nun eines Abends Ferraras Freunde dem Pokerspiel huldigten, tauchten plötzlich zwei verummte Männer mit vorge-  
strecktem Revolver auf und befahlen den be-  
stürzten Anwesenden drohend: „Hände hoch!“  
Darauf mußten sich die Spieler regelrecht aus-  
plündern lassen. Der Hausherr aber hatte noch  
die Geistesgegenwart, die Banknoten, die als  
Einsatz auf dem Spieltisch lagen, zu entfernen  
und sie dem Affen in den Käfig zu schieben.  
Dies hatte jedoch einer der Banditen bemerkt.  
Gleich darauf schlug er Ferrara mit dem Pi-  
stolenkolben nieder. Im Begriffe, die Bank-  
noten aus dem Affenkäfig zu nehmen, wurde  
er von dem Schimpansen am Arm gepackt und  
näher zum Gitter gezerzt, worauf er ihm ein  
Stück vom Ohr abbiß. Der Gangster schrie vor  
Schmerz auf und suchte blutend das Weite,  
ihm nach der zweite Gefährte. Zwar konnten  
beide entkommen; doch der Polizei fiel es nicht  
schwer, sie zu fassen. Der Verband um das  
Ohr des einen wurde ihnen zum Verräter.  
Es stellte sich dann heraus, daß man es mit  
einem der längst gesuchten, berüchtigten Ver-  
brecher zu tun hatte. Ohne den klugen Affen  
wären die Gauner wohl mit ihrer Beute ent-  
kommen; so aber waren sie an den Lätzen ge-  
raten!

Marin.

### Reval-Initiative.

#### (Revision des Alkoholgesetzes.)

Welches Unglück über einen einzelnen Men-  
schen oder über eine ganze Familie kommt,  
wenn der Alkohol über sie Meister wird, haben

schon viele erfahren müssen. Durch Vorträge  
und Schriften wird auf die Gefahr des Alkohol-  
mißbrauchs aufmerksam gemacht. Gefährlicher  
noch als in der Wirtschaft ist der Alkohol, wenn  
daheim die Schnapsflasche herumsteht und leicht  
davon zu nehmen ist. Das kann geschehen, wenn  
die gebrannten Wasser fast in jedem Haus  
ohne Kontrolle durch die Hausbrennerei be-  
reitet werden können. Deshalb wurde schon im  
Jahre 1673 ein Gesetz erlassen, wonach das  
Brennen (Herstellung von Alkohol) aus Obst,  
Äpfeln und Birnen verboten wurde. Auch in  
den letzten Jahren des vorigen Jahrhunderts,  
zirka im Jahre 1888, wurden die Brennhäfen  
versiegelt. Im Jahre 1930 wurde das heute  
geltende Alkoholgesetz vom Schweizervolk ange-  
nommen. Nach diesem Gesetz hat der Bund  
das Recht zur Obergaufsicht über die Bereitung  
von Branntwein (Schnaps) und das alleinige  
Recht zum Handel damit. Diese Obergaufsicht  
wird von der schweizerischen Alkoholverwaltung  
besorgt. Das Alkoholgesetz bestimmt, daß schönes  
Obst nicht zu Alkohol verarbeitet werden dürfe.  
Durch die Alkoholgesetzgebung ist eine Kontrolle  
der Mengen des zubereiteten und verbrauchten  
Alkohols möglich.

Der Alkohol, der getrunken wird, ist hoch  
besteuert. Das ist richtig. Der Genuß desselben  
wird dadurch kostspieliger und seltener. In  
vielen Fabriken, in Apotheken und vom Arzt  
und Tierarzt wird Alkohol verbraucht. Dieser  
Alkohol soll billig sein. Da schadet er der Volks-  
gemeinschaft nicht.

Aus dem Gewinn der Alkoholverwaltung  
werden viele gemeinnützige Aufgaben unter-  
stützt. In den letzten Jahren wurden aus die-  
sem Geld Kurse erteilt für die Pflege der Obst-  
bäume. Auf sauberen Bäumen, die nach Vor-  
schrift geschnitten werden, wächst schönes, ge-  
sundes Obst.

Für Kinder aus armen Familien werden  
Beiträge an eine gute Erziehung aus dem Al-  
koholzehntel gegeben.

Die Brennereien möchten nun dieses Gesetz  
umändern, damit sie selbst mit dem Alkohol  
Handel treiben und Gewinne machen könnten.  
Aber das käme nicht gut. Da würden die Obst-  
bäume weniger gut gepflegt, es würde wieder  
viel mehr kleine, fleckige Äpfel und Birnen  
geben. In dieser Zeit hauptsächlich haben wir  
schönes, gesundes Obst nötig. Man ißt schöne  
Äpfel roh, da braucht es auch keinen Zucker.  
Deshalb müssen wir die Reval-Initiative ver-  
werfen und nein stimmen.